



JAHRESBERICHT
19/20



Gemeinsam Retten e.V.



IMPRESSUM

Gemeinsam Retten e.V.
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

Geschäftsstelle
info@united4rescue.com
www.united4rescue.com

Spendenkonto:
Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank

Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

FOTOS

© Erik Marquardt,
© Chris Grodotzki
© Ruben Neugebauer,
© sea-watch.org
© Jens Klimmeck
© Philipp Guggenmoss

INHALT

- 03** VORWORT DES VORSTANDS
- 04** AM ANFANG WAR DER PUNKT.
- 06** AUS EINER IDEE WIRD EIN SCHIFF
- 15** EINE ERFOLGSGESCHICHTE IN ZAHLEN
- 18** RÜCKENDECKUNG DELUXE: 600 BÜNDNISPARTNER!
- 21** WIR BLEIBEN RELEVANT.
- 23** MITMACHEN? ABER JA!

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON UNITED4RESCUE

Dies ist die erstaunliche Geschichte eines Schiffs. Sie handelt von Solidarität, Hoffnung und Engagement.

Es geht sehr nüchtern um Fakten und Zahlen. Doch hinter diesen stehen immer Menschen: Menschen, die sich engagieren für die Seenotrettung, die ihre Freizeit, ihren Urlaub, ihre Kompetenz und ihr Herz für andere Menschen einsetzen, damit diese nicht in den Weiten des Mittelmeeres ertrinken. Für Menschen, die vor Krieg und aus furchtbaren Lagern fliehen. Menschen, die in einer solch schrecklichen Lage sind, dass sie sich auf kleinen, nicht seetüchtigen Booten in Lebensgefahr bringen, um dieser zu entkommen. Diese Menschen begeben sich nicht in diese Gefahr, weil es die zivile Seenotrettung gibt, sondern weil sie verzweifelt nach Schutz und einer menschenwürdigen Zukunft für sich und ihre Familien suchen.

Hinter den ehrenamtlichen Helfer*innen auf den zivilen Rettungsschiffen, stehen die unzähligen Menschen, die diese Arbeit ermöglichen: Diejenigen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer nicht tatenlos zuschauen wollen und daher mit Spenden helfen. Menschen, die sich den zentralen Satz des Dort-

munder Kirchentages 2019 zu Herzen genommen haben: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt!“ . Dank ihnen konnte die erste Mission von United4Rescue „Wir schicken ein Schiff!“ bereits erfolgen:

Wir haben ein Schiff geschickt, bereit, Menschenleben zu retten!

Dennoch gilt: Unser Bündnisschiff, allgemein die zivile Seenotrettung, sind nur eine Notlösung. Denn Seenotrettung ist staatliche Aufgabe. Und vor allem: Seenotrettung ist kein Ersatz für eine politische Lösung. Verantwortung für das anhaltende Sterben im Mittelmeer tragen die europäischen Regierungen, die sich schon vor Jahren von einer humanitären Politik verabschiedet haben. Doch wir dürfen nicht wegschauen. Und es gibt Gott sei Dank auch ein anderes Europa, ein Europa mit Herz und Seele, dass auf und hinter den zivilen Rettungsschiffen steht und durch Einsatz und mit Spenden hilft, Menschen aus Seenot zu retten. Und dieses Europa macht Mut für die Zukunft.



Dr. Thies Gundlach



Katharina Stamm



Michael Schwickart

(Vorstand des Vereins Gemeinsam Retten e.V.)



AM ANFANG WAR DER PUNKT.



„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Sandra Bils, Pastorin, Gründungsmitglied United4Rescue

Dieser Satz aus der Predigt von Pastorin Sandra Bils beim Abschlussgottesdienstes beim Dortmunder Kirchentag im Sommer 2019 spielt eine wichtige Rolle in der Gründungsgeschichte von United4Rescue. Die zivile Seenotrettung und das Sterben auf dem Mittelmeer war das bestimmende Thema des Kirchentags.

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker fand deutliche Worte: „Europa darf nicht töten, auch nicht durch unterlassene Hilfeleistung.“ Und: „Wir dürfen das Meer nicht denjenigen überlassen, die aus dem Mare Nostrum ein Mare Monstrum machen, einen Friedhof der Menschenrechte.“ Doch wie wurde aus einer Predigt ein Schiff?

EINE RESOLUTION BRINGT DIE DINGE INS ROLLEN

Die Teilnehmer des Kirchentags verabschiedeten einen an die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) gerichteten Aufruf mit dem Titel: „Schicken wir ein Schiff!“ Die Resolution schließt mit den Worten:

„Schickt selbst ein Schiff in das tödlichste Gewässer der Welt. Ein Schiff der Gemeinschaft, der Solidarität und Nächstenliebe. Ein Schiff von uns, von euch, von allen.“

Die EKD engagiert sich bereits seit vielen Jahren gegen das Sterben auf dem Mittelmeer, unterstützt Rettungsschiffe finanziell und hat insbesondere den Kauf des zivilen Aufklärungsflugzeugs „Moonbird“ ermöglicht. Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, hatte kurz vor dem Kirchentag das von den italienischen Behörden vor Sizilien festgesetzte Rettungsschiff Sea-Watch 3 besucht. Bedford-Strohm nahm die Resolution auf, und der Rat der EKD, das kirchliche Leitungsgremium, befasste sich bereits kurze Zeit nach dem Kirchentag auf einer Sitzung am 27. Juni 2019 mit dem Anliegen. Der Rat nahm die Idee ernst und bat das Kirchenamt um einen konkreten Verfahrensvorschlag.

BREITES GESELLSCHAFTLICHES BÜNDNIS

Am 6. September 2019 beschloss der Rat der EKD dann einmütig: „Der Rat dankt für die Vorbereitungen zu einer Beteiligung der EKD an einem Schiff zur Seenotrettung auf dem Mittelmeer und für die Vorarbeiten zu einer Konzeptskizze. Er bekräftigt seine Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Der Rat der EKD beschließt die Gründung eines Vereins, um ein Schiff zu kaufen, das für den Zweck der Seenotrettung zur Verfügung gestellt wird. Der Verein soll ein breites gesellschaftliches Bündnis abbilden, für das die Bündnispartner zu suchen sind.“ Am 12. September 2019 kündigte der Ratsvorsitzende das Vorhaben auf einer gemeinsamen Pressekonferenz

mit Ärzten Ohne Grenzen, verschiedenen Seenotrettungsorganisationen und der Bewegung SEEBRÜCKE an. Die Medienresonanz war groß, von einem „Kirchenschiff“ war die Rede. Dies klang, was später für viele Diskussionen sorgte, als werde die Kirche das Schiff selbst betreiben.

GEMEINSAM RETTEN E.V.

Bereits in diesen Wochen fanden zahlreiche Gespräche zur praktischen Umsetzung des Plans statt. Am 11. November 2019 wurde der Trägerverein „Gemeinsam retten e.V.“ gegründet. Schon Anfang Dezember war die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt eingeholt. Die Zeit drängte: Bereits im Sommer war klar gewesen, dass das Forschungsschiff „Poseidon“ bald außer Dienst genommen und in einem „verdeckten Bieterverfahren“ vom Land Schleswig-Holstein veräußert wird. Kaufgebote konnten bis zum 31. Januar 2020 abgegeben werden – für das Sammeln von Spenden blieben keine sechs Wochen.

WIR SCHICKEN EIN SCHIFF

Am 3. Dezember 2019 startete United4Rescue die Spendenkampagne „Wir schicken ein Schiff“ mit einer Pressekonferenz in Hamburg, an der neben dem Ratsvorsitzenden auch der Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, die zweite Hamburger Bürgermeisterin, Katharina Fegebank sowie Michael Schwickart aus dem

#WIRSCHICKEN #EINSCHIFF

Vorstand von United4Rescue teilnahmen. Parallel wurde die Webseite von United4Rescue freigeschaltet und das Spendenkonto veröffentlicht. Eine beispiellose Sammelaktion begann:

Bis zum Jahresende 2019, also innerhalb von kaum vier Wochen, konnte United4Rescue mehr als eine Million Euro Spenden sammeln,

so dass Ende Januar der zuvor veranschlagte Preis für die FS Poseidon von rund 1,3 Millionen Euro geboten werden konnte. Erst die enorme Spendenbereitschaft hat dieses solide finanzielle Angebot ermöglicht. Sie hat dafür gesorgt, dass der Zuschlag tatsächlich an Sea-Watch ging. Hinzu kam der Segen, der das Vorhaben von Anfang an begleitete. Die breite gesellschaftliche Unterstützung aus Zivilgesellschaft und Kirche belegt, dass weite Teile der Bevölkerung den Grundsatz des Kirchentages teilen: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt!“

#GEMEINSAM #RETTEN



AUS EINER IDEE WIRD EIN SCHIFF



PROFESSIONELLE VERSTÄRKUNG

Eines stand von Anfang an fest: Das zusätzliche Rettungsschiff, das wir schicken, muss von erfahrenen Seenotrettern betrieben werden fahren. Der operative Betrieb eines Rettungsschiffes ist so anspruchsvoll, dass keine andere Variante in Frage kam. Klar war auch, dass das Schiff unter deutscher Flagge fahren wird. Nach ersten Gesprächen, die anfangs die evangelische Kirche und – ab November 2019 – der gerade gegründete Verein United4Rescue führten, fiel die Wahl bald auf Sea Watch. Dieser eingetragene Verein hat nicht nur jahrelange Erfahrung in der zivilen Seenotrettung, sondern verfügte auch über alle notwendigen Voraussetzungen und Zertifikate, um den Betrieb eines weiteren Rettungsschiffes verlässlich zu gewährleisten. Im August 2020 gelang es, mit Ärzte Ohne Grenzen weitere professionelle Verstärkung auf das Schiff zu holen. Die renommierte Hilfsorganisation unterstützt die Schiffsbesatzung von Sea Watch mit einem eigenen medizinischen Team, das die Geretteten ärztlich versorgt.

VOM FORSCHUNGSSCHIFF ZUM RETTUNGSSCHIFF

Unmittelbar nach dem Kauf des Schiffs begannen noch in Kiel die Umbauten zum Rettungsschiff. Dieses war nicht nur beim Kauf in sehr gutem Zustand.

Mit über 60 Metern Länge und 11 Metern Breite, den vorhandenen Decksaufbauten, der Innenraumaufteilung und dem effizienten dieselelektrischen Antrieb ist das zuvor vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel eingesetzte Schiff bestens für Rettungseinsätze geeignet.

Nach den ersten Arbeiten in Kiel wurde das nun als „Sea Watch 4“ – „powered by United4Rescue“ – bezeichnete Schiff in den spanischen Mittelmeerehafen Burriana überführt. Dort wurden die Arbeiten fortgesetzt. Das große Achterdeck wurde zum Rettungsdeck umgebaut. Es bietet nun mit 135 m²



Platz für eine sichere, halbwegs geschützte Unterbringung von Geretteten, die oftmals mehrere Tage oder gar Wochen an Bord verbringen müssen. Für die Rettungseinsätze befinden sich nun zwei schnelle Beiboote an Bord, mit denen die Menschen von den seeuntüchtigen, oft bereits sinkenden Schlauchbooten auf die Sea Watch 4 gebracht werden können.

KRANKENSTATION AN BORD

Auch eine moderne Krankenstation wurde auf der „Sea Watch 4“ eingerichtet. Dort findet die medizinische Erstversorgung der Geretteten statt. Verletzte und geschwächte Gerettete können dort notärztlich behandelt werden. Zusätzlich wurde das Bündnisschiff mit einem Raum ausgestattet, der als Rückzugsort für Frauen und Kindern dient und über Betten verfügt. Dank vieler Spenden konnte United4Rescue über den Schiffskauf hinaus auch den Umbau des Schiffes mit 150.000 Euro unterstützen.

GEMEINSAM LÄSST SICH VIEL BEWEGEN!

Die „Sea-Watch 4“ ist damit bestens gerüstet für ihre Einsätze auf dem

zentralen Mittelmeer. Die 21-köpfige Crew von Sea Watch trägt die operative Verantwortung für das Schiff und die Rettungseinsätze trägt, hinzu kommt das vierköpfige Team von Ärzten Ohne Grenzen mit einer Ärztin, einer Hebamme sowie zwei Personen für Kommunikation und die Belange besonders schutzbedürftiger Personen. Gemeinsam leisten beide Organisationen humanitäre Hilfe an Bord des Bündnisschiffes. Die Logos von United4Rescue, Sea Watch und Ärzten Ohne Grenzen am Schiffsrumpf zeigen: Gemeinsam lässt sich viel bewegen! Dies gilt umso mehr, als hinter United4Rescue und dem Schiff rund 600 Bündnispartner stehen!

→ Weitere Eindrücke vom Schiff finden Sie hier: [flickr.com/photos/united4rescue/](https://www.flickr.com/photos/united4rescue/), unserer Dropbox oder auf unseren Accounts in den sozialen Medien.



“An Bord der Sea-Watch 4 haben wir einen eigenen Raum eingerichtet, der Platz für 24 Personen bietet. Dort finden besonders verletzte Gruppen, Kinder und Frauen einen Rückzugsraum. Immer wieder retten wir schwangere Frauen und Kinder aus Seenot. Wie die meisten Geflüchteten haben sie in Libyen furchtbare Dinge erlebt. Umso wichtiger ist es, dass wir hier Betten haben, auf denen sie sich ausstrecken können. Für die Kinder haben wir Spielzeug an Bord.”

Rebecca Berger, zuständig an Bord der Sea-Watch 4 für die Betreuung der Geretteten



UNSERE VEREINSMITGLIEDER



Dr. Thies Gundlach

Mein Name ist Dr. Thies Gundlach, ich bin im Hauptberuf Theologischer Vizepräsident und arbeite im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland in Hannover.

Da ich Segler bin, finde ich es zwingend, Menschen aus Seenot zu retten, egal woher sie kommen und warum sie auf See sind. United4Rescue ist das Bündnis für diese Rettung, deswegen bin ich froh, mithelfen zu können.



Michael Schwickart

Ich bin selbständiger Bauträger und Unternehmensberater, verbringe den Hauptteil meiner Zeit allerdings ehrenamtlich bei United4Rescue.

Darüber hinaus bin ich seit 2015 bei Sea-Watch aktiv und dort auch mit im Rettungseinsatz gewesen.



Katharina Stamm

Ich bin Migrationsrechtlerin bei der Diakonie Deutschland und spezialisiert auf Europäische Migrationspolitik. Die Menschenrechtssituation und der Zugang zu

Asylerfahren und Schutz an den EU-Außengrenzen ist dabei stets großer Fokus. Ich habe in Berlin eine Irakerin betreut, die 3 Kinder in der Aegaeis verloren hat. Die toedlichste Grenze der Welt ist das Mittelmeer, damit werde ich mich nie abfinden.



Joachim Lenz

Ich war Dorfpastor an der Mosel, Kirchentagspastor und Direktor der Berliner Stadtmission, derzeit bin ich evangelischer Propst von Jerusalem.

Bei United4Rescue bin ich an Bord, weil da so viele unterschiedliche Institutionen und Menschen an einem gemeinsamen Strick ziehen: Leben retten, Menschenrechte achten, Menschenwürde hochhalten.



Marie von Manteuffel

Ich arbeite als politische Referentin für Flucht und Migration bei der deutschen Sektion von Ärzte ohne Grenzen. Mein Arbeitsbereich umfasst die medizinisch-humanitären Bedürfnisse von Menschen auf der Flucht weltweit.

Aufgrund der aktuellen europäischen Migrationspolitik konzentriert sich mein Engagement allerdings maßgeblich auf die katastrophale humanitäre Situation entlang der EU-Außengrenzen.



Rafael Nikodemus

Ich bin Rafael Nikodemus und arbeite als Theologischer Dezernent im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland. Dort

bearbeite ich die Arbeitsfelder „Christen und Muslime“, „Migration, Flüchtlinge und Asyl“ und „Weltanschauungsfragen“. Seit über 10 Jahren befasse ich mich mit der Flüchtlingssituation an den EU-Außengrenzen und engagiere mich seit Anfang 2019 für eine kirchliche Beteiligung an der Seenotrettung.



Sandra Bilts

Ich bin Prof. Dr. Min. Sandra Bilts, evangelisch-lutherische Pastorin und arbeite als theologische Referentin bei midi - Evangelische Arbeitsstelle für missionarische

Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung in Berlin.



Liza Pflaum

Ich bin Liza Pflaum, Politikwissenschaftlerin und Aktivistin mit Fokus auf die Themenbereiche Flucht und Migration. Im Sommer 2018 habe ich die Seebrücke-Bewegung mitgegründet und arbeite seit dem

auch hauptamtlich bei der Seebrücke in den Bereichen Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und Advocacy.



Ansgar Gilster

Ich bin Ansgar Gilster und arbeite seit 2016 im Kirchenamt der EKD zu Migration und Menschenrechten. Die humanitäre Katastrophe an der EU-Außengrenze ist ein wesentliches

Thema dieser Arbeit. Angesichts der zunehmenden europäischen Abschottungspolitik braucht es mehr denn je ziviles Engagement und gesellschaftliche Bündnisse, um zu einer Politik zurückzukehren, die Leben rettet und die Menschenrechte achtet. Deswegen habe ich mich für die Gründung von United4Rescue eingesetzt und engagiere mich für unsere Ziele.

VOM FORSCHUNGSSCHIFF ZUM LEBENSRETTER

31.1.2020

ERSTERGUNG DES FORSCHUNGSSCHIFFS POSEIDON DURCH SEA-WATCH

Der entscheidende Tag: Wer erhält den Zuschlag für die Poseidon? Wer bietet am meisten? Sicher ist nur: Es gibt neben United4Rescue und Sea-Watch mehrere Interessenten, die sich in dem „verdeckten Bieterverfahren“ um das Schiff bemühen. Doch irgendwann erreicht uns die frohe Nachricht: Der Zuschlag geht tatsächlich an Sea-Watch. Der Umbau des Forschungsschiffs kann beginnen!



#GEMEINSAM
#RETTEN

20.2.2020

SCHIFFSTAUFEN IN KIEL

Hunderte Menschen sind trotz Kälte und Regen nach Kiel gekommen, um bei der Schiffstaufe dabei zu sein. Dicht an dicht stehen sie am Hafenbecken, bestaunen das Schiff, besichtigen Brücke und Maschinenraum. Aminata Touré, die Landtagsvizepräsidentin von Schleswig-Holstein, tauft das Schiff auf den Namen „Sea-Watch 4 – powered by United4Rescue“.

„IN ZEITEN, IN DENEN DIE VERANTWORTLICHEN AUS DER POLITIK AUF DAS STERBEN IM MITTELMEER GEBEN, IST ES UMSO BEEINDRUCKENDER, DASS DIE ZIVILGESELLSCHAFT HANDELT.“

AMINATA TOURÉ,
Vizepräsidentin des Landtages Schleswig-Holstein & Taufpatin der Sea-Watch 4



24.2.2020

JUNGFERNFAHRT VON KIEL NACH BURRIANA

Ziel ist die Hafenstadt Burriana, an der spanischen Mittelmeerküste. Auf der ersten Etappe durch den Nord-Ostsee-Kanal sind einige Bündnispartner und Vereinsmitglieder von United4Rescue dabei. Fast drei Stunden fährt die „Sea-Watch 4“ von Kiel nach Rendsburg. Mit dabei ist Susanna Thiel, Flüchtlings-Expertin der Diakonie Rheinland-Westfalen Lippe. Für jeden gespendeten Euro hat die Diakonie RWL einen weiteren Euro hinzugegeben und so mit insgesamt 80.000 € zum Schiffskauf beigetragen.



21.7.2020

ANKUNFT DER ERSTEN BESATZUNG

Die Werftarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Nicht benötigte Aufbauten und Materialien wurden entfernt, Rettungsgerät an Bord gebracht. United4Rescue finanziert u.a. den Einbau der Krankenstation, den Schutzraum für Frauen und Kinder sowie das Rettungsdeck. Ende Juli trifft die Schiffsbesatzung ein. Nach einer 14-tägigen Corona-Quarantäne gehen die 26 Frauen und Männer an Bord und bereiten sich auf den ersten Einsatz vor.

8.3.2020

ANKUNFT IN BURRIANA/SPANIEN

Anfang März erreicht unser Bündnisschiff Spanien! Trotz rauer See dauerte die Überfahrt keine drei Wochen. In Burriana sollen in einer konzentrierten Werftphase die Umbauten abgeschlossen werden, um aus dem ehemaligen Forschungsschiff endgültig ein Rettungsschiff zu machen. Doch die Corona-Pandemie bringt den Zeitplan durcheinander. Werften und Werkstätten müssen schließen, benötigtes Baumaterial ist nicht zu bekommen. Schnell wird klar: Die Sea-Watch 4 wird nicht, wie ursprünglich geplant, bereits zu Ostern im Einsatz sein.



6.8.2020

ÄRZTE OHNE GRENZEN KOMMT AN BORD!

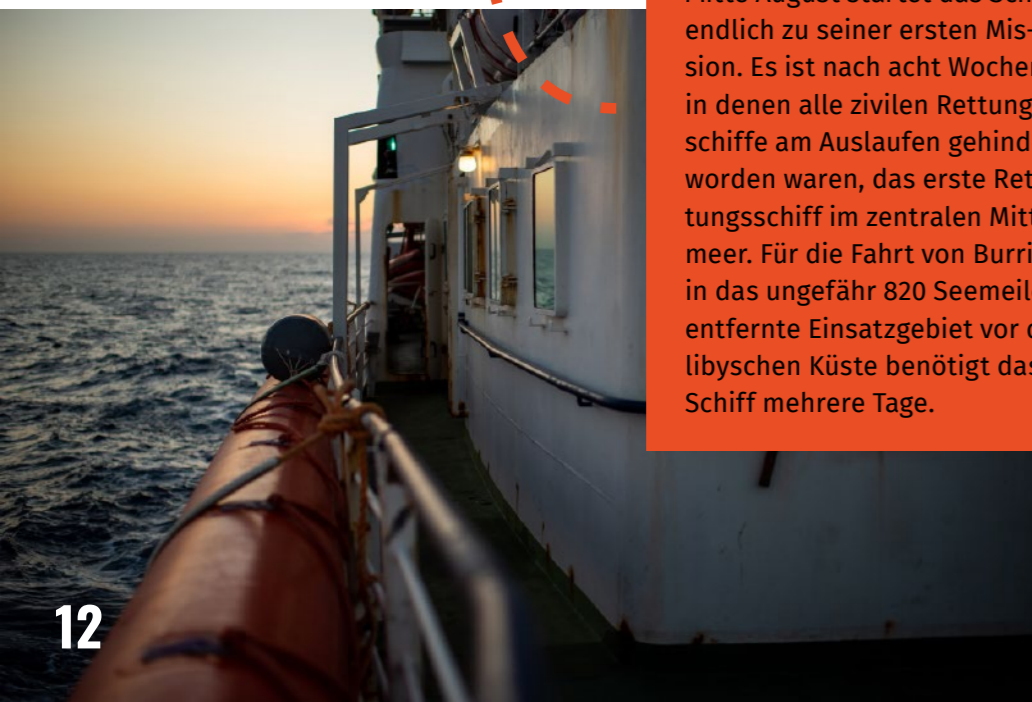
Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz können wir verkünden: Ärzte Ohne Grenzen kommt als medizinischer Partner an Bord! Das rote Emblem der Organisation ist neben den Logos von Sea-Watch und United4Rescue am Schiffsrumpf zu sehen. Ärzte ohne Grenzen unterstützt den Einsatz des Bündnisschiffes mit einem 6-köpfigen Team und übernimmt die medizinische Versorgung der Geretteten.



15.8.2020

LEINEN LOS ZUM ERSTEN EINSATZ!

Mitte August startet das Schiff endlich zu seiner ersten Mission. Es ist nach acht Wochen, in denen alle zivilen Rettungsschiffe am Auslaufen gehindert worden waren, das erste Rettungsschiff im zentralen Mittelmeer. Für die Fahrt von Burriana in das ungefähr 820 Seemeilen entfernte Einsatzgebiet vor der libyschen Küste benötigt das Schiff mehrere Tage.



29.8.2020

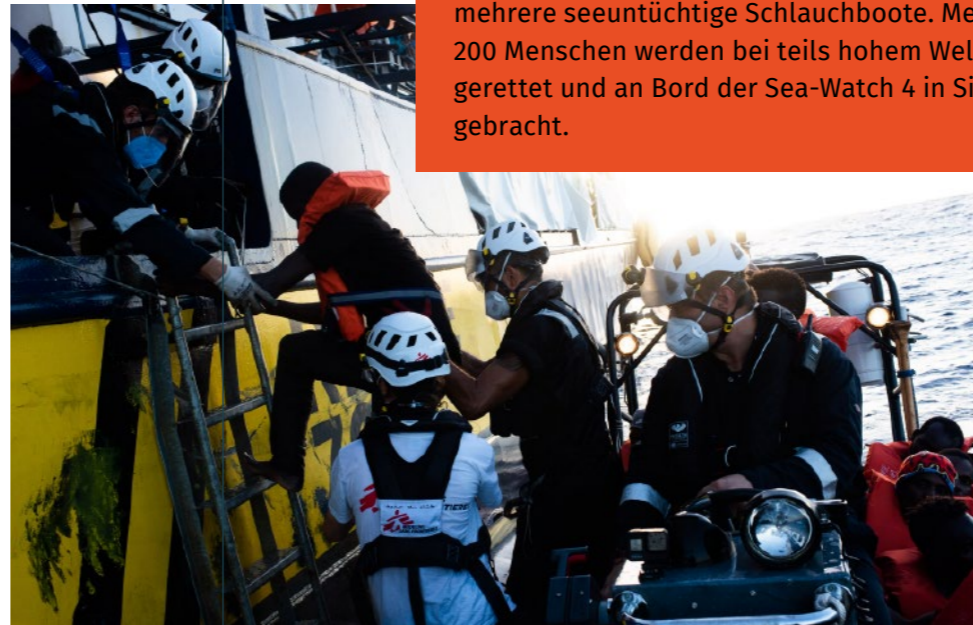
DAS BÜNDNISSCHIFF KOMMT DEM BANKSY-SCHIFF ZU HILFE

Kurz darauf nimmt die Sea-Watch 4 weitere 150 Menschen von der „Louise Michel“ auf. Das kleinere, vom Street-Art-Künstler Banksy gestiftete Rettungsschiff war nach zwei Rettungen überladen und manövrierunfähig geworden. Die Crew musste den Notstand ausrufen. An Bord der großen Sea-Watch 4 befinden sich nun 353 gerettete Menschen, für die ein sicherer Hafen gefunden werden muss.

22. – 24.8.2020

200 GERETTETE IN WENIGER ALS 48 STUNDEN!

Kaum im Einsatzgebiet angekommen, wird es ernst: Innerhalb von 48 Stunden sichtet die Besatzung mehrere seeuntüchtige Schlauchboote. Mehr als 200 Menschen werden bei teils hohem Wellengang gerettet und an Bord der Sea-Watch 4 in Sicherheit gebracht.



2.9.2020

PALERMO – SICHERER HAFEN UND LEUCHTTURM DER HOFFNUNG!

Erleichterung an Bord: Nach zähen Verhandlungen stimmt Italien zu, die 353 Geretteten aufzunehmen. Das Bündnisschiff darf in Palermo einlaufen. Die Geretteten werden den Behörden übergeben. Aufgrund der Pandemie-Bestimmungen dürfen sie nicht sofort an Land gehen, sondern müssen zunächst für zwei Wochen auf ein Quarantäneschiff.

Auch die Besatzung der Sea-Watch 4 muss nach dem Einsatz zunächst in Selbstisolation, bevor sie das Schiff verlassen kann. Ungewiss ist, ob das Schiff direkt zum nächsten Einsatz auslaufen darf – oder aber, wie es in den letzten Jahren so oft mit anderen Schiffen geschehen ist, von den Hafenbehörden festgesetzt wird.



**GEMEINSAM HABEN
WIR 353 MENSCHEN
GERETTET. PUNKT.**

**EINE ERFOLGSGESCHICHTE
IN ZAHLEN**

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2019

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V., Hannover

AKTIVA		PASSIVA	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. VEREINSVERMÖGEN	
Sachanlagen		Rücklagen	
Andere Anlagen, Betriebsausstattung, Geschäftsausstattung, Vereinsausstattung	0,00 €	1. Gebundene Rücklagen	836.053,11 €
		2. Freie Rücklage	101.058,47 €
			937.111,58 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		B. RÜCKSTELLUNGEN	
1. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		Sonstige Rückstellungen	2.000,00 €
Sonstige Vermögensgegenstände	1.517,61 €		
2. Kasse, Bank	1.010.331,38 €		
		C. VERBINDLICHKEITEN	
		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.055,60 €
		2. Sonstige Verbindlichkeiten	53.681,81 €
			72.737,41 €
	1.011.848,99 €		1.011.848,99 €

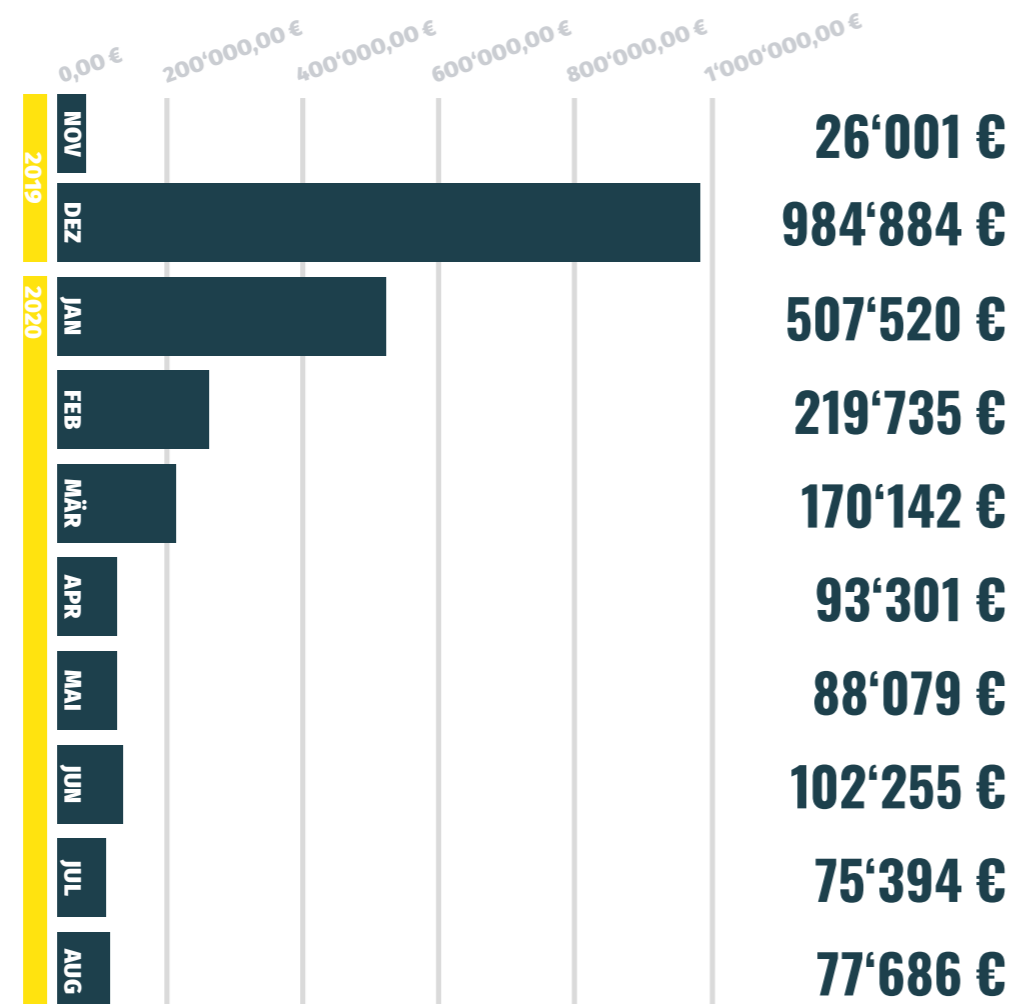
EINNAHMEN- / AUSGABENRECHNUNG VOM 11.11.2019 BIS 31.12.2019

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V., Hannover

A. IDEELLER BEREICH		
I Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	199,00 €	
2. Übrige Ausgaben	73.574,19 €	
		73.773,19 €
Gewinn / Verlust (ideeller Bereich)		- 73.773,19 €
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN		
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)		
1. Steuerneutrale Einnahmen Spenden		1.010.884,77 €
Gewinn / Verlust (ertragsteuerneutral)		1.010.884,77 €
	1.011.848,99 €	937.111,58 €

SPENDENEINNAHMEN

SEIT DEM 3.12.2019

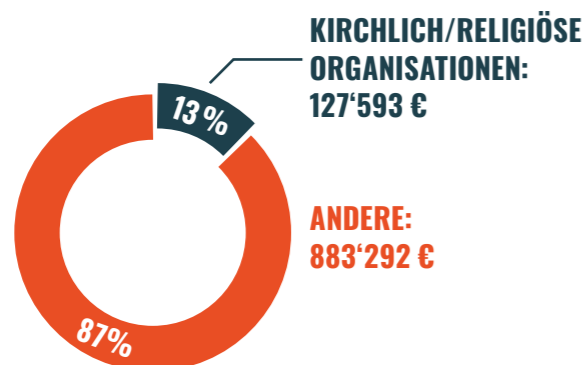


ANZAHL SPENDER:INNEN/ SPENDEN

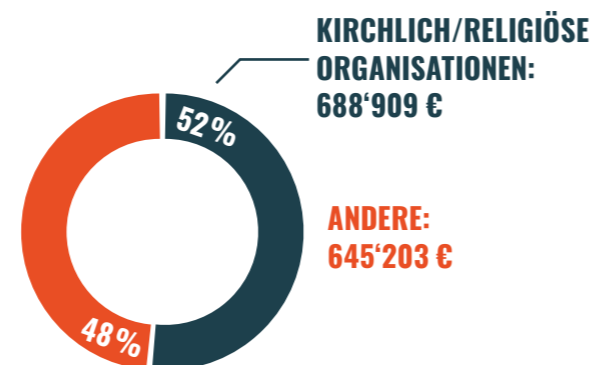


SPENDENQUELLEN

SPENDENEINNAHMEN 2019

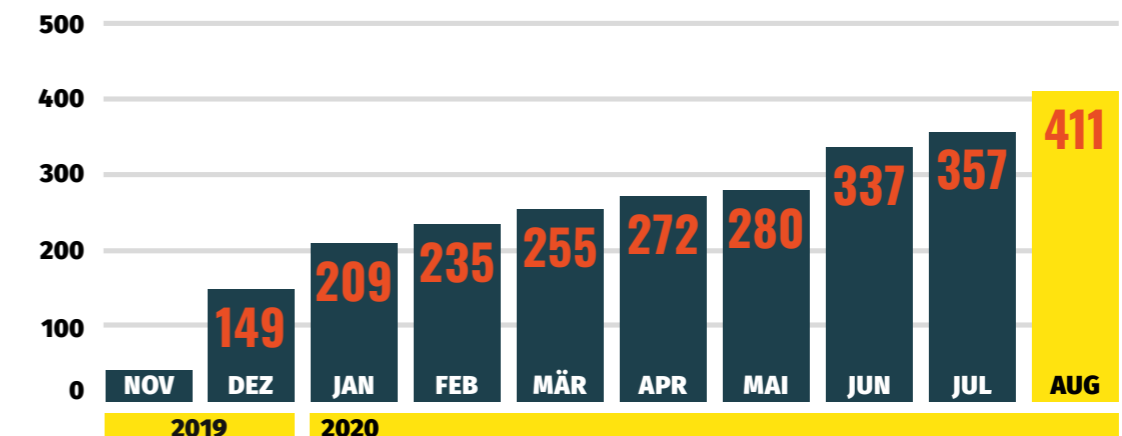


SPENDENEINNAHMEN JAN – AUG 2020



ANZAHL FÖRDERMITGLIEDER

SEIT DEM 3.12.2019





600

BÜNDNISPARTNER!

Mehr als 600 große und kleine Organisationen haben sich bislang dem Bündnis United4Rescue angeschlossen. Sie stehen hinter unserem Bündnisschiff und unseren Forderungen. Angesichts der Behinderung der zivilen Seenotrettung und der unbarmherzigen Abschottungspolitik an den europäischen Außengrenzen, braucht es mehr denn je diese breite Solidarität aus der Gesellschaft.

Wir freuen uns über die stetig wachsende Zahl von Bündnispartnern: Waren es im November 2019, als United4Rescue gegründet wurde, mehr als 100 Einrichtungen, so unterstützten im Januar 2020 bereits 300, Anfang März 2020 schon über 400 Kirchen, Schulen und Kultureinrichtungen, Sportvereine und ehrenamtliche Initiativen das Bündnis. Bis August 2020 hatte das Bündnis schon mehr als 600 Partnerorganisationen – und wächst immer noch weiter!

„WAS IM MITTELMEER PASSIERT IST EINE SCHANDE FÜR EUROPA. DIE POLITIK SCHAUT JETZT SCHON SEIT JAHREN ZU, WIE IMMER MEHR MENSCHEN ERTRINKEN UND UNTER MENSCHENVERACHTENDEN VERHÄLTNISSEN UNTERGEBRACHT WERDEN. STATT ENDLICH UMZUDENKEN UND SICH FÜR DIE WAHRUNG VON MENSCHENRECHTEN EINZUSETZEN, WERDEN DER ZIVILEN SEENOTRETTUNG UNTER MEIST FADENSCHINGELN BEGRÜNDUNGEN WEITERHIN STEINE IN DEN WEG GELEGT – DAS DARF NICHT SEIN!“

„NIEMAND DARF IN VERHÄLTNISSE ZURÜCKGEZWUNGEN WERDEN, IN DENEN TOD, FOLTER UND AUSBEUTUNG DROHEN, DOCH GENAU DIES IST DIE FOLGE DER POLITIK DER EUROPÄISCHEN STAATEN, DIE STAATLICHE SEENOTRETTUNG WEITGEHEND EINGESTELLT HABEN, DIE ZIVILE SEENOTRETTUNG BEHINDERN UND DIE MENSCHEN DURCH DIE LIBYSCHEN KÜSTENWACHE INS KONFLIKTGEBIET ZURÜCKBRINGEN LASSEN.“

ÄRZTE OHNE GRENZEN (MSF)

Seit 1971 hilft Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières/MSF) Menschen in Not, vor allem in Kriegs- und Katastrophengebieten. Auch auf dem Mittelmeer engagiert sich die Organisation. Seit dem Ende der italienischen Mittelmeer-Rettungsaktion „Mare Nostrum“ im Jahr 2015 beteiligt sich MSF teils mit eigenen Schiffen, teils als medizinischer Partner an der Seenotrettung. Ärzte Ohne Grenzen zählt zu den ersten Bündnispartnern von United4Rescue und unterstützte die Aktion „Wir schicken ein Schiff!“ von Anfang an. Seit August 2020 ist MSF mit einem 6-köpfigen Team als medizinischer Partner von Sea-Watch an Bord des Bündnisschiffes.



„WIR RUFEN DAZU AUF, DIE WILLKOMMENSGESELLSCHAFT WACH ZU HALTEN, LEGALE FLUCHTROUTEN AUSZUBAUEN SOWIE DIE HUMANITÄRE KRISE IM MITTELMEER DURCH SYSTEMISCHEN WANDEL IN DER POLITIK MIT EUCH ZU BEWEGEN.“

REVOLVERHELD

Revolverheld ist eine der erfolgreichsten deutschen Bands der vergangenen zwei Jahrzehnte. Die vier Musiker engagieren in verschiedenen sozialen Projekten im In- und Ausland. Die Band unterstützt United4Rescue seit Gründung des Bündnisses.

REVOLVERHELD

„WIR UNTERSTÜTZEN UNITED4RESCUE, UM DAS STERBEN IM MITTELMEER ZU BEENDEN. GEMEINSAM MÜSSEN WIR MENSCHENRECHTE VERTEIDIGEN UND SEENOTRETTUNG IM MITTELMEER SICHERSTELLEN. #WIRSCHICKENEINSCHIFF.“

BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden mit rund 660.000 Mitgliedern. Dieser vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirche, Staat und Gesellschaft. Der BDKJ steht aus dem christlichen Glauben heraus für eine offene und bunte Gesellschaft und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ein. Deshalb engagieren sich die Mitglieder des BDKJ auf den unterschiedlichsten Ebenen für Geflüchtete in ganz Deutschland.



BEN & JERRY'S

Ben & Jerry's steht nicht nur für 40 Jahre Eisgenuss, sondern auch für 40 Jahre unbequemem Aktivismus. Seit den 1980er Jahren setzte sich die Firma für gleichgeschlechtliche Ehe, eine humane Strafrechtsreform und Naturschutz ein. Auch in Deutschland kämpfen sie seit Jahren für eine inklusive und pluralistische Gesellschaft.



„WIR SIND DER ÜBERZEUGUNG, EUROPA UND DER WESTEN KÖNNEN UND DÜRFEN NICHT WEGSCHAUEN, DENN DAS SCHICKSAL DER MENSCHEN IN DEN NACHBARLÄNDERN GEHT AUCH UNS ETWAS AN. ES MACHT UNS BETROFFEN, DASS MENSCHEN SICH AUS VERZWEIFLUNG IN TODESGEFAHR BEGEBEN, UM SCHUTZ UND EINE MENSCHENWÜRDIGE ZUKUNFT FÜR SICH UND IHRE FAMILIEN ZU SUCHE.“

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK (AKAMUS)

Seit ihrer Gründung im Jahr 1982 in Ost-Berlin gehört die Akademie für Alte Musik Berlin (Akamus) zur Weltspitze der Kammerorchester, die auf Instrumenten spielen, deren Klang jenem historischer Instrumente entspricht. Nicht nur im Kulturleben Berlins ist das Ensemble ein zentraler Pfeiler. Die Musikerinnen und Musiker der Akademie für Alte Musik sind auch in aller Welt in den Konzertsälen zu Gast. Die Geschichte lehrt uns: Kunst und Kultur können sich nur dann entfalten, wenn Frieden und Freiheit für alle herrscht.



„UNSERE UNTERSTÜTZUNG DER INITIATIVE UNITED4RESCUE IST TEIL UNSERES GEWERKSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS FÜR DIE UNANTASTBARKEIT DER MENSCHENWÜRDE & EINE SOLIDARISCHE, WELTOFFENE UND VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT.“

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) ist die größte Dachorganisation einzelner Gewerkschaften in Deutschland. Rund sechs Millionen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind Mitglied im DGB. Nach der ursprünglichen Idee der Arbeiterbewegung sind alle Arbeiter*innen gleich. Die Herkunft der Menschen zieht der Solidarität keine Grenzen. Deshalb sind die Arbeit gegen Menschenfeindlichkeit und die Arbeit gegen Gewalt und jegliche Form von Diskriminierung Aufgaben des DGB. Anfang Januar wurde auch der DGB einer der ersten Partner des Bündnisses.





„WIR MÖCHTEN DAHER MIT UNSERER BÜNDNISPARTNERSCHAFT BEI UNITED4RESCUE EIN ZEICHEN SETZEN, DENN MENSCHEN IN NOT ZU HELFEN IST UNSERE VERANTWORTUNG UND SEENOTRETTUNG UNSERE HUMANITÄRE PFLICHT.“

RINGE DEUTSCHER PFADFINDERINNEN- UND PFADFINDERVERBÄNDE (RDP)

Der Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (rdp) unterstützt United4Rescue! Damit stehen 220.000 Pfadis hinter unserem Bündnisschiff! Leitidee der Pfadfinderbewegung ist es, die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen, als man sie vorgefunden hat. Als Teil der weltweit größten Jugendbewegung sind sich die Pfadis ihrer globalen Verantwortung bewusst. Das schließt besonders den Schutz der Schwächsten ein, denn Solidarität darf nicht an den europäischen Außengrenzen enden.



BIOLAND GEMÜSEGÄRTNEREI EULENHOF

Menschen und Organisationen aus der gesamten Gesellschaft stehen hinter United4Rescue. Auch ein Biogemüsehof aus Baden-Württemberg hat sich dem Bündnis angeschlossen. Neben 25 meist internationalen Praktikant*innen sind auch zahlreiche Geflüchtete auf dem Hof mit regulären Arbeitsverträgen beschäftigt.



EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

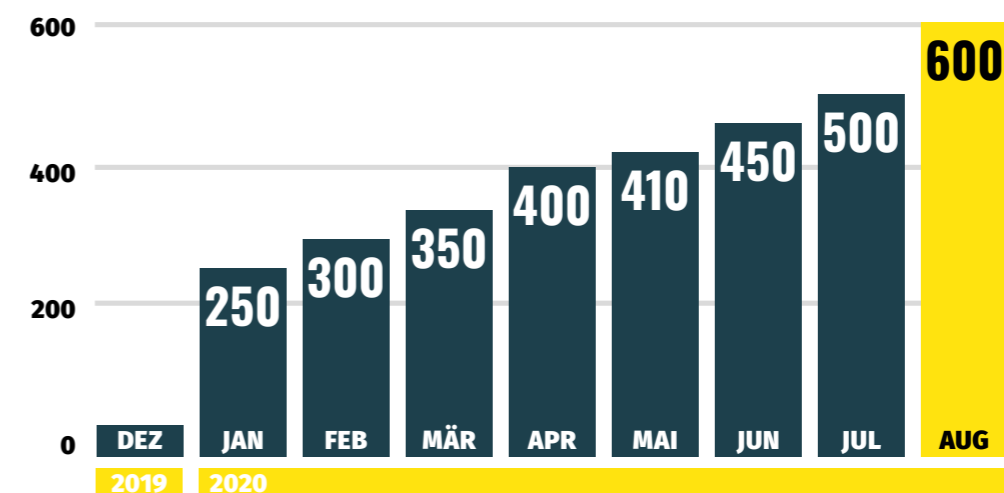
Die Evangelische Landeskirche im Rheinland (EKiR) – und ihre 2,5 Millionen Mitglieder – stellte sich von Beginn an hinter die Kampagne #wirschickeneinSchiff und warb allerorts für Unterstützung. Darüber hinaus spendete die Landeskirche 100.000 € an das Bündnis – ein wichtiges Signal zu Beginn der Spendenkampagne! Die Bündnispartnerschaft der EKiR ist Teil des langjährigen Engagements für das Wohlbefinden geflüchteter Menschen: Präses Manfred Rekowski hatte schon 2016 einen weltweiten „Marschall-Plan für Flüchtlinge“ gefordert. Mit seinem Besuch im griechischen Grenzlager Idomeni zeigte er, dass Wegschauen keine Möglichkeit ist.



„WEIL FLÜCHTENDE IN SEENOT GERETTET WERDEN MÜSSEN! DAS GEBIETET DIE MENSCHLICHKEIT. DAS GEBIETET DIE NÄCHSTENLIEBE. NIEMAND SOLL ERTRINKEN MÜSSEN! SOLANGE STAATEN DIESE RETTUNG VERWEIGERN, IST DIE ZIVILE SEENOTRETTUNG FÜR UNS EINE UNBEDINGTE HUMANITÄRE VERPFLICHTUNG, DER WIR UNS GEMEINSAM MIT ANDEREN AKTEUREN DER ZIVILGESELLSCHAFT STELLEN WOLLEN. ALLE BOOTSFLÜCHTLINGE SOLLEN FAIRE ASYLVERFAHREN DURCHLAUFEN KÖNNEN UND GEREGLTE AUFNAHME IN EUROPA FINDEN.“

„WEIL WIR AUCH DER ÜBERZEUGUNG SIND, DASS MAN MENSCHEN NICHT ERTRINKEN LÄSST. PUNKT. (...) WENN ICH DEN HOF NICHT HÄTTE, WÜRD EICH SELBER GERNE IN DER ZIVILEN SEENOTRETTUNG TÄTIG SEIN.“

ANZAHL BÜNDNISPARTNER SEIT DEM 3.12.2019



WIR BLEIBEN RELEVANT!



Unsere Spendenaktion #Wirschicken-einSchiff für ein zusätzliches Rettungsschiff war unser erstes Projekt. Die Sea Watch 4 ist nun unterwegs. Das Ziel bleibt, dass eines Tages die Staaten wieder in die Verantwortung treten. Doch bis dahin benötigt die private Seenotrettung weiter Geld. Daher sammeln wir weiterhin Spenden. Mehr als 600 Fördermitglieder und unzählige SpenderInnen geben uns die Möglichkeit, Vereine und Organisationen zu unterstützen, die in der Seenotrettung tätig sind. Dafür sind wir dankbar! Als Bündnis helfen wir vor allem dort, wo akut Geld für Rettungseinsätze fehlt. Wir wollen verhindern, dass ein Rettungsschiff nicht auslaufen kann, weil es an finanziellen Mitteln mangelt.



**SCHNELLES AUSLAUFEN ERMÖGLICHT:
79.000 EURO FÜR DIE ALAN KURDI**

Im April 2020 konnten wir bereits eine weitere Seenotrettungsorganisation unterstützen. Der Organisation Sea-Eye, die das Schiff Alan Kurdi betreibt, waren wegen der Bestimmungen zur Corona-Pandemie die Mittel für eine neue Mission ausgegangen. United4Rescue sprang mit 79.000 Euro ein.

**AUSBAU DER KRANKENSTATION:
150.000 EURO AN DIE SEA-WATCH 4**

Wegen der Corona-Pandemie waren im Frühjahr 2020 die spanischen Häfen geschlossen. Als die Arbeiten zur Umrüstung der Sea-Watch 4 wieder aufgenommen wurden, konnte United4Rescue u.a. den Einbau der Krankenstation und den Ausbau des Rettungsdecks mit 150.000 Euro fördern. Das Schiff ist damit bestens für die Seenotrettung ausgestattet.

**WEITERE FÖRDERANTRÄGE KÖNNEN
GESTELLT WERDEN**

Mit verschiedenen Seenotrettungs-Organisationen sind wir über geplante Projekte im Gespräch, es liegen mehrere Förderanträge vor. Diese prüfen wir sorgfältig und entscheiden mit den Mitgliedern des Vereins Gemeinsam Retten e.V., ob und in welcher Höhe wir Unterstützung ermöglichen können. Wesentliche Kriterien sind die Bedeutung des Projekts, die Professionalität der Vorbereitungen und die Solidität der Finanzplanung.

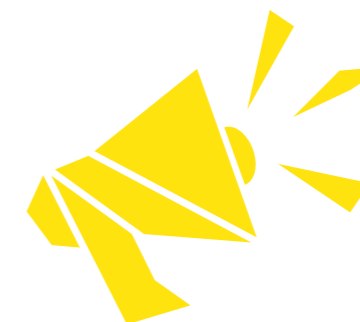
**BRIEF VON UNITED4RESCUE AN DAS
BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM**

Im August 2020 haben wir beim Bundesverkehrsministerium kritisch

nachgefragt, welchen Zweck die Änderungen der Schiffssicherheitsverordnung (SchSV) und der Seesportbootverordnung (SeeSpBootV) im Jahr 2020 verfolgten.

Seenotrettungsschiffe wurden bisher als nicht-kommerzielle Schiffe nach der SeeSpBootV geführt. Daher mussten sie nicht die Sicherheits- und Unterbringungsstandards erfüllen, die für Frachtschiffe gelten. Seit der Änderung der Verordnung fallen jedoch nur noch Schiffe für Sport- und "Erholungs"-Zwecke unter die SeeSpBootV – nicht mehr aber Schiffe, die im Zusammenhang mit Umweltschutz, Seenotrettung oder zu Beobachtungsmissionen betrieben werden. Vor allem kleinere Rettungsschiffe entsprechen nicht den neuen Vorschriften (Größe von Räumen, Anzahl von Toiletten u.a.) und dürfen daher nicht auslaufen. Ähnlich war schon die niederländische Regierung vorgegangen und hat so die Seenotrettung unter niederländischer Flagge zum Erliegen gebracht. Wir beobachten die Entwicklung mit Sorge und wenden uns gegen diesen offensichtlichen Versuch, mit künstlichen Rechtshürden zivile Rettungsmissionen zu unterbinden.

**MITMACHEN?
ABER JA!**



**BÜNDNISPARTNER WERDEN UND
BÜNDNISPARTNER GEWINNEN**

United4Rescue ist ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Jeder zusätzliche Bündnispartner setzt ein weiteres Zeichen für Humanität und für eine engagierte Zivilgesellschaft, die dem tausendfachen Sterben im Mittelmeer nicht tatenlos zusehen will.

Je größer das Bündnis wird, desto besser wird unsere Stimme gehört! Werdet also mit euren Vereinen und



**SPENDEN ODER
FÖRDERMITGLIED WERDEN**

Jede Spende leistet einen direkten Beitrag zur zivilen Seenotrettung im Mittelmeer. United4Rescue finanziert sich ausschließlich aus Spenden; nur dank der großartigen Unterstützung vieler Menschen und Einrichtungen können wir dort einspringen, wo die Politik versagt. Wir wollen gemeinsam helfen. Man lässt keine Menschen ertrinken.

→ united4rescue.com/jetzt-spenden
→ united4rescue.com/foerdermitglied-werden

Unser Spendenkonto:

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

Schulen, Unternehmen und Gemeinden, Verbänden und Initiativen jetzt Bündnispartner und werbt für eine Bündnispartnerschaft bei United4Rescue!

Wer als Bündnispartner mitwirkt, übernimmt keine finanzielle Verpflichtung. Durch die Partnerschaft (und gern darüber hinaus) unterstützen unsere Partner mit ihrem guten Namen die vier Forderungen von United4Rescue: Pflicht zur Seenotrettung, keine Kriminalisierung der Retter, faire Asylverfahren und "Sichere Häfen" ermöglichen.

→ united4rescue.com/partner-werden



INFORMIEREN UND AKTIONEN STARTEN

Um die zivile Seenotrettung vor Kriminalisierung und Verunglimpfung zu schützen, müssen wir darüber sprechen und aufklären – mit Freundinnen, in der Familie, mit Arbeitskollegen und Bekannten. Dabei können unsere Materialien helfen. Kostenlose Argumentationshilfen, Text- und Bildvorlagen, aber auch Flyer oder Sticker, gibt es hier:

→ united4rescue.com/mitmachen#downloads

„MAN LÄSST
KEINE MENSCHEN
ERTRINKEN.
PUNKT.“

KONTAKT

Geschäftsstelle
Waldemarstraße 38
10999 Berlin
partner@united4rescue.com

SPENDENKONTO

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

